

Feldjäger im Wachbataillon der Bundeswehr

Im Sommer 1956 erteilte der damalige Generalinspekteur, General Heusinger, über die Abt. V/70 FJg im BMVtdg den Auftrag, einen Plan zur Aufstellung eines „Wachbataillons beim Bundesminister für Verteidigung“ auszuarbeiten. Die Vorschläge sollten Aufschluss über mögliche Durchlaufzeiten, Ausbildungsphasen usw. geben, die von einem Angehörigen dieses Wachbataillons erwartet werden könnten, bevor er *Feldjäger* werden kann. Diesem Auftrag lag die Konzeption zugrunde, dass freiwillige Soldaten nach der Dienstzeit in diesem Bataillon, nach fachlicher Ausbildung an der Feldjägerschule, bevorzugt Unteroffiziere in der Feldjägertruppe werden sollten. Die Planung wurde vom Referat erarbeitet, doch die Konzeption später geändert. „Dennoch wurde Oberstleutnant Koch als Feldjäger der erste Kommandeur des Wachbataillons“. ¹⁾



Emblem des Wachbataillons

Welche Dringlichkeit damals der Aufstellung des Wachbataillons beigemessen wurde, wird daraus ersichtlich, dass das Vorkommando - *bestehend aus dem Kommandeur, dem Oberstleutnant Koch, mit 14 Mann Vorauspersonal* - bereits am 15. Februar 1957, also einen Tag vor der offiziellen Datierung des schriftlichen Befehls, von Sonthofen aus in das von den Belgiern geräumte Barackenlager in Rheinbach einzog. Selber erinnere ich mich an den Februar 1957, als im 2. Feldjägergrundlehrgang für Unteroffiziere 14 überwiegend ehemalige BGS-Angehörige für ein „besonderes Vorhaben“ ausgewählt und nach Rheinbach in Marsch gesetzt wurden.

Mit dem Aufstellungsbefehl Nr. 40 vom 16. Februar 1957 wurde die Aufstellung des „Wachbataillon beim Bundesminister für Verteidigung“ (WachBtl BMVtdg) verfügt. Das Bataillon sollte danach aus einer Stabs- und Versorgungskompanie, zwei Wachkompanien, einer Feldjägerlehrkompanie und dem Lehrmusikkorps bestehen. Als Standort wurde zunächst Rheinbach festgelegt.

Die Aufgaben waren:

- a) Sonderwachdienst im Bereich des BMVtdg.
- b) Protokollarischer Ehrendienst nach Weisungen des BMVtdg.
- c) Einsatzvorbereitung auf dem Gebiet der bodenständigen Landesverteidigung nach Weisungen des BMVtdg.
- d) Zusätzliche Ausbildung als Unterführer, im Feldjägerdienst und in der Truppenflugabwehr.

Den Kader des Bataillons bildete die „*Unteroffizierlehrkompanie*“, unter der Führung von Hauptmann Karl Tonn, die am 26. Februar 1957 von Diez an der Lahn nach Rheinbach verlegt wurde, sowie von Andernach das „*Lehrmusikkorps*“, unter der Führung von Hauptmann Hans Fries am 1. März 1957 und die „*Feldjägerlehrkompanie*“, unter der Führung von Major Stephan Panek am 23. Mai 1957. ²⁾

Trotz anfänglicher Mängel ist von einem zügigen Aufbau des Bataillons in den Berichten und Chroniken zu lesen. So auch von den 14 Feldjägern aus Sonthofen, die im Februar in das Barackenlager in Rheinbach einzogen und den Grundstock für die Stabs- und Versorgungskompanie bildeten. Aus dem Wachbataillon gingen u.a. die späteren Feldjäger Oberstabsfeldwebel Karl-Heinz Büsen, Hauptmann Günter Roßmann, Oberstleutnant Klaus Oberhansberg und Oberstleutnant Heinz Keith hervor.

Büsen kam 1956 aus Lübeck vom Bundesgrenzschutz (BGS) zum Grenadierbataillon 11 nach Hamburg-Rahlstedt und wurde als Unteroffizier und Gruppenführer in der Unteroffizierlehrkompanie eingesetzt. Nach Teilnahme am 5. Feldjägergrundlehrgang wurde er 1957 in die in Sonthofen aufgestellte Feldjägerkompanie 1 versetzt.

Rossmann kam 1956 aus Glückstadt vom Bundesgrenzschutz (BGS) als Obergefreiter in die Unteroffizierlehrkompanie und wurde nach Teilnahme am 5. Feldjägergrundlehrgang 1957 in Sonthofen gleichfalls in die Feldjägerkompanie 1 versetzt.

1 *Corr, Peter OTL a.D.*: Fakten im Zusammenhang mit der Gründung der Feldjägertruppe bei der Aufstellung der Bundeswehr in den Jahren 1955 – 1957; Archiv der Kameradschaft der Feldjäger e.V., Archivalien 1992, auszugslich

2 *Schaefer, Josef OTL a.D.*: Rheinbach als Garnisonstadt der Feldjäger; Stadtarchiv Rheinbach, Archivalien 1985, auszugslich

Oberhansberg wurde 1966 als Leutnant zum Wachbataillon versetzt. Nach zwischenzeitlicher Verwendung bei den Panzergrenadiern in Kassel 1970 und nach dem Feldjägergrundlehrgang wurde er als OLT zur Feldjägerkompanie 2 versetzt und als Zugführer des I./FJgKp 2 in Kassel eingesetzt. Keith wurde 1959 als Leutnant und Zugführer ins Wachbataillon versetzt. Als Oberleutnant wurde er zunächst Chef einer Wachkompanie, um danach als Hauptmann Chef der Ausbildungskompanie 708 des Wachbataillons in Wuppertal zu werden. Nach etlichen Zwischenverwendungen kam Keith 1973 als Major zur Feldjägertruppe und wurde Chef der 2./Feldjägerbataillon 760 in Nürnberg. Von 1974 bis 1979 an der Schule für Feldjäger u. Stabsdienst in Sonthofen war er nach seinem Einsatz im Stabsdienst Chef der III. Inspektion. Anlässlich der Feier „20 Jahre Feldjägerschule“ kommandierte er nunmehr im Dienstgrad Oberstleutnant den Großen Zapfenstreich in Sonthofen.

In Andernach wurde 1956 durch das Grenadierbataillon 11 Hamburg eine Unteroffizierlehrkompanie aufgestellt, die zusätzlich mit dem US-Carbine M1 für das Protokoll ausgebildet wurde. Nach dem Übertritt Freiwilliger aus dem Bundesgrenzschutz (BGS) in die Bundeswehr wurden protokollarische Einsätze von der inzwischen nach in Diez an der Lahn verlegten „*Unteroffizierlehrkompanie*“ durchgeführt. Zumal die vom BGS gekommenen Soldaten den Präsentiergriff mit dem Karabiner 98k beherrschten, der zu dieser Zeit fester Bestandteil der Formalausbildung beim Bundesgrenzschutz war. Seit Februar 1958 wurden die Soldaten des Wachbataillons auf Befehl des Generalinspektors im Infanteriegriff am Karabiner 98k ausgebildet. Diese traditionelle Art des Gewehrgriffes ist bis zum heutigen Tag im Bataillon erhalten geblieben. Wurde der Griff einst preußisch zügig ausgeführt, so greift der Soldat des Wachbataillons heute stilvoll, er setzt Pausen zwischen jedem einzelnen Griff an seinem Gewehr.³⁾

Den protokollarischen Höhepunkt des Jahres 1956 bildete der Staatsbesuch von König Paul I. von Griechenland mit militärischen Ehren am 17. September in der Bundesrepublik. Ausgerichtet an den Schienen der Bonner Straßenbahn war auf dem Bahnhofsvorplatz eine Ehrenkompanie der Bundeswehr angetreten: vier Offiziere und 99 Mann mit weißem Koppel, Helm, US-Carbine M1 und bereits mit den Kragenspiegeln in den Waffenfarben.



Die Ehrenformation

präsentiert und der Kompaniechef meldet dem König

Die Ehrenformation präsentierte und der Kompaniechef, Hauptmann Tonn, meldete dem König: „Eure Majestät ich melde: Musikkorps und Ehrenkompanie der Bundeswehr angetreten!“ Das Musikkorps intonierte unter der Leitung des Hauptmanns Karl Fries die Nationalhymnen. Der Bundespräsident Theodor Heuss und sein königlicher Gast schritten zu den Klängen, des zuvor übermittelten Musikwunsches, des preußischen Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie ab. Für die beteiligten Unteroffizier Büsen und den Obergefreiten Roßmann eine bleibende Erinnerung.

³ *Festschrift: 55 Jahre Wachbataillon BMVg: Ein lebendiges Stück Zeitgeschichte*, Herausgeber: Wachbataillon beim BMVg, Berlin 2012, auszüglich

Die Front war abgeschritten, als König Paul mit Bundespräsident Theodor Heuss in einen offenen Mercedes 300 stieg. Königin Friederike folgte mit Bundeskanzler Konrad Adenauer in einem Wagen gleichen Typs. Siebzehn Polizeibeamte auf BMW-Krädern geleiteten die Kolonne durch die Stadt zum Hotel Petersberg auf der anderen Seite des Rheins.



Eintreffen des Königspaares auf Schloss Petersberg

Hier standen beim Eintreffen des Königspaares auf Schloss Petersberg am Portal als Ehrenposten die Stabsunteroffiziere Fischer und Unger, gestellt von der Feldjäger-Lehrkompanie. Dem wachhabenden Feldjägeroffizier, Hauptmann Schnabel, wurde von seiner Majestät Paul I. König der Hellenen das Ritterkreuz des Ordens Georg I. verliehen.⁴⁾

Ein weiterer hervorzuhobender Tag für das Wachbataillon und damit auch für die Feldjägerlehrkompanie und das Lehrmusikkorps war der 30. Juli 1957. An diesem Tag besichtigte der Befehlshaber des Wehrbereichskommandos III, Generalmajor Dipl. Ing. Schimpf, das Wachbataillon, um seine damals erste Wehrbereich zu aktive Truppe im begrüßen.⁵⁾



Der Befehlshaber Besichtigt den Fuhrpark des Wachbataillons

Am 11. Februar 1959 wurde das Wachbataillon von Rheinbach nach Siegburg in die Brückberg-Kaserne verlegt. Das Bataillon präsentierte sich der neuen Garnisonstadt mit einem Marsch durch die Stadt und das Lehrmusikkorps erstmals öffentlich mit einem Platzkonzert auf dem Marktplatz.

⁴ Lauen, Karl: Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Feldjägerkompanie – Andernach – Rheinbach – Bonn; Herausgeber Feldjägerkompanie 900, Bonn 1976, auszügl.ich

⁵ Schaefer, Josef OTL a.D.: Rheinbach als Garnisonstadt der Feldjäger; Stadtarchiv Rheinbach, Archivalien 1985, auszügl.ich

Im März 1959 wurde das Traditionsabzeichen des Berliner Wachregiments für das Wachbataillon übernommen: das gotische "W". Heute trägt es der „Gardist“ am Barett und an der Brust. Damals, im Jahre 1959, war das gotische "W" nur als Bataillonswappen an den Wänden und auf dem Briefpapier gedruckt. Seit April 1959 führt das Bataillon alle protokollarischen Einsätze – mit Ausnahme der Einsätze im Rahmen von Trauerfeierlichkeiten – mit weißem Koppelzeug und weißen Handschuhen durch. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden das schwarze Koppel und schwarze Handschuhe getragen.

Oberstleutnant Koch prägte als erster Kommandeur das Bataillon nachhaltig. Ein weiteres markantes Datum in der noch jungen Geschichte des Wachbataillons war der 26. August 1959. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Dwight D. Eisenhower, schreitet auf dem Flughafen Wahn die Front der zum ersten Mal mit drei Teilstreitkräften angetretenen Ehrenformation des Wachbataillons ab.

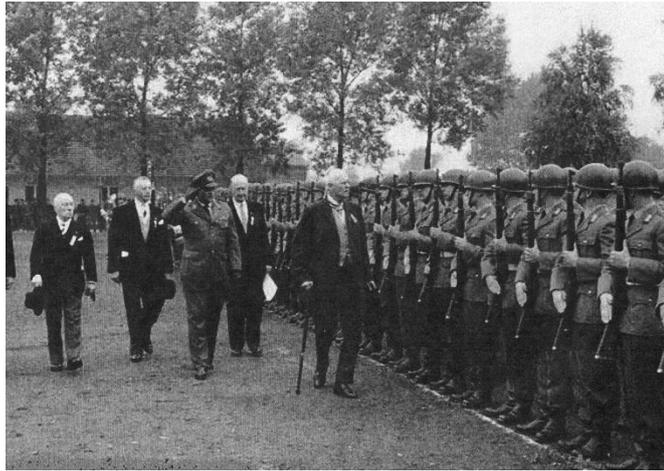


Kommandeur Wachbataillon, Oberstleutnant Koch, meldet dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Dwight D. Eisenhower, das zum Empfang angetretene Wachbataillon

Bereits 1961 hatte Oberstleutnant Koch beim Wachbataillon die Tradition des ersten Garde-Regiments zu Fuß übernommen und einen Traditionsraum eingerichtet, in den jeder Rekrut zu Beginn seiner Dienstzeit geführt wurde. Das Bataillon knüpft damit an eine Tradition an, die sich für die Garde bis in das Jahr 1699 zurückverfolgen lässt.

Am 13. Mai 1961 übertrug der letzte Kommandeur des 1918 aufgelösten Potsdamer ersten Garde-Regiments zu Fuß (EGRzF), der 91jährige Oberst a.D. Siegfried Graf zu Eulenburg-Wicken, die Tradition des EGRzF auf die 2. Kompanie des Wachbataillons. So ist es in der Chronik des Bataillons, aber auch in der des „Semper talis Bundes (StB), einer Vereinigung Ehemaliger Angehöriger des 9. (preuß.) Infanterie Regiment (IR 9) und von Traditionsträgern des EGRzF verzeichnet.

Der Übergabe-Festakt, dem das geschlossene Offizierkorps des Wachbataillons unter der Führung des Kommandeurs, Oberstleutnant Koch, beiwohnte, und zu dem die 2. Kompanie unter ihrem Chef, Hauptmann Falkenstein, in Paradeaufstellung angetreten war, bot ein besonders eindrucksvolles Bild militärischer Ausbildung, so, wie es auch einst beim alten Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam war. Das Musikkorps begleitete die Feierlichkeiten mit Marschmusik. Damit ist das Wachbataillon der einzige Verband, der Wurzeln noch weit vor der Gründung der Bundeswehr hat und trägt vermutlich die älteste verbriefte Tradition der Bundeswehr.



Der 91jährige Oberst a.D. Siegfried Graf zu Eulenburg-Wicken und der Kommandeur des Wachbataillons, Oberstleutnant Erwin Koch, schreiten die Front der angetretenen Ehrenformation ab

Der nächste Schritt in der Traditionspflege fand hörbar statt. So lernt der Soldat seit dem 13. Mai 1961 den Ruf „Talis“ auf den Ruf „Semper“ auszubringen.⁶⁾

Am 1. Dezember 1962 übergab Oberstleutnant Koch nach sechsjähriger Aufbauzeit das Bataillon seinem Nachfolger Major Hans-Otto Franke. Oberstleutnant Koch und das Wachbataillon waren für weite Kreise der Öffentlichkeit in dieser Zeitspanne zu einem Begriff geworden. Selbst der damalige Verteidigungsminister Strauß vermisste Mitte Dezember bei einem Zapfenstreich das vertraute Gesicht und fragte verblüfft: „Wo ist denn der Koch?“

Von 1963 – 1967 war Oberstleutnant Koch leitender Feldjägeroffizier im Wehrbereich I Kiel. Danach kehrte er nach Sonthofen zurück und war von 1967 – 1970 als Oberst Kommandeur der Feldjägerschule und danach bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1974 der 5. Inspizient der Feldjägertruppe.



Abschied von der Feldjägertruppe nahm Oberst Koch in Begleitung von General Grossler und des Schulkommandeurs Oberst Ross am 21. März 1974 anlässlich seines

⁶ *Festschrift: 55 Jahre Wachbataillon BMVg: Ein lebendiges Stück Zeitgeschichte*, Herausgeber: Wachbataillon beim BMVg, Berlin 2012, auszugslich

Ausscheidens aus dem aktiven Dienst im Sonnenhof der Generaloberst-Beck-Kaserne



Auch im Ruhestand blieb der Oberst a.D. Erwin Koch seinen Feldjägern verbunden. So war ihm die Gründung der „Kameradschaft der Feldjäger“ ein Herzensanliegen. Nach einem Treffen ehemaliger und aktiver Feldjäger und Freunde in Ulm brachte er die Idee eines kameradschaftlichen Zusammenschlusses aller Feldjäger nach Sonthofen. So sollte die Vereinigung insbesondere für die Truppe da sein, Erinnerungen an die Geschichte wachhalten und die Tradition pflegen, wie er es einst für das Wachbataillon begründete und später für die Feldjägertruppe angeregt hatte. An seine bundesweiten Bemühungen und Gespräche erinnert man sich noch immer. Vier Jahre führte der Oberst als Vorsitzender mit der Mitgliedsnummer „1“ die Vereinigung, bis er dann aus Gesundheitsgründen nicht mehr kandidieren konnte. Anlässlich des Feldjägertreffens 1986 wurde er in Sonthofen „**der Ehrenvorsitzende**“ der Kameradschaft der Feldjäger e.V.

Am 20. April 1987 verstarb Oberst a.D. Erwin Koch im Alter von 71 Jahren in Überlingen. Er war Träger des Ritterkreuzes und Offizier der französischen Ehrenlegion. Zu seiner Trauerfeier fanden sich zahlreiche Gäste ein. Das Wachbataillon stellte mit sieben Offizieren die Ehrenwache und den Träger des Ordenskissens. Den Ehrenzug stellte das Feldjägerbataillon 750. Eine Abordnung der Ritterkreuzträger hatte ebenfalls die letzte Ehre erwiesen. Das Heeresmusikkorps 10 war mit einer Bläsergruppe angetreten. Den Trauergottesdienst hielt ein langjähriger Freund des Verstorbenen, Militärdekan a.D. Günther Karstadt aus Tübingen. Er würdigte die menschlichen und soldatischen Tugenden. Dies taten auch der Inspizient der Feldjägertruppe Oberst Trampusch, der Schulkommandeur Oberst Ritter von Waechter und der Kommandeur des Wachbataillons Oberstleutnant von Egloffstein. Oberst a.D. Herold sprach als der zweite Vorsitzende der Kameradschaft der Feldjäger Worte des Gedenkens und des Abschieds der ehemaligen und aktiven Kameraden. Für die Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger sprach Oberst a.D. Wilhelm Kohler.

Für die Hoch- und Deutschmeister ein ehemaliger Regimentskamerad. Beeindruckend war seine Meldung, dass die von der Kameradschaft des Regiments gestiftete Glocke für die Bergkirche in Schwarzenbach in Nieder-Österreich zu Ehren des Verstorbenen geläutet wird, wenn sein Sarg in die Erde sinkt. In Überlingen wurde das Totengebet für Oberst a.D. Erwin Koch gesprochen und erklang zum Abschied das Lied vom „Guten Kameraden“.

Text: Karl-Heinz Kreutz

Bilder: Karl-Heinz Büsen, Herbert Unger ⚔ u. Kreutz Archiv

Hinweis des Herausgebers dieser Rubrik der Homepage:

Im Jahre 1999 hat das BMVg ein Kontaktverbot zur Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger erlassen. Bundeswehrsoldaten dürfen seitdem nicht mehr in Uniform an Veranstaltungen der Ritterkreuzträger teilnehmen.

Auswahlbibliographie und Quellenangaben

Aufstellungsbefehl Nr. 40 (Mil. Terr. Org.): Aufstellung Wachbataillon beim BMVtdg, Bonn den 16. Februar 1957

Böckle, Karlheinz, OTL a.D.: Nachruf für den verstorbenen Oberst a. D. Erwin Koch im Feldjäger Nr. 16, Seite 2

Corr, Peter OTL a.D.: Fakten im Zusammenhang mit der Gründung der Feldjägertruppe bei der Aufstellung der Bundeswehr in den Jahren 1955 – 1957; Archiv der Kameradschaft der Feldjäger e.V., Archivalien 1992

Festschrift: 55 Jahre Wachbataillon BMVg: Ein lebendiges Stück Zeitgeschichte, Herausgeber: Wachbataillon beim BMVg, Berlin 2012

Jansen, Heinz-Günter OSF a.D.: Der Semper talis Bund e.V.; Der Gardist, Gemeinsames Mitteilungsblatt für Semper talis Bund und das Wachbataillon BMVg

Kameradschaft der Feldjäger e.V.: Die Feldjägertruppe der Bundeswehr, Band 3, 1955 – 2005; Herausgeber Kameradschaft der Feldjäger e.V., Sonthofen 2005

Lauen, Karl: Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Feldjägerkompanie – Andernach – Rheinbach – Bonn; Herausgeber Feldjägerkompanie 900, Bonn 1976

Loch, Torsten: Das Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung (1957 – 2007), Geschichte – Auftrag – Tradition; Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH 2007

Schaefer, Josef OTL a.D.: Rheinbach als Garnisonstadt der Feldjäger; Stadtarchiv Rheinbach, Archivalien von 1985